Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 25.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 24sten Juni 1830.

Am 25sten Juni.

Hallelujah! singt Jubellieder,
Erhebt das Herz in frommer Lust;
Werft euch am Thron des Höchsten nieder,
Preißt ihn mit dankerfüllter Brust.
Daß wir der Wahrheit reine Lehren,
Die unsre Väter einst erkannt,
Jetzt ungestört im Tempel hören,
Ist Werk von seiner Vaterhand.

Nicht mehr dem finstern Haß zur Beute
Hebt frei sich jetzt des Glaubens Muth.
Nicht mehr, wie sonst, im wilden Streite
Verspritzt die Christenheit ihr Blut.
Nicht mehr mit Feuer und mit Schwerdte
Wird grausam Geist und Sinn beschränkt.
Frei bleibt der Mensch in seinem Werthe,
Was er auch anders glaubt und denkt.

Wohl krönte dieser Himmelsfrieden
Nicht immer so die Christenwelt;
Nicht Glaubenslicht hat stets hienieden
Die Herzen segensvoll erhellt.
Dem dunklen Afterwahn zum Raube
Wich jedes bessere Gefühl,
Und ach! der heil'ge Gottesglaube
Ward formenreiches Sinnenspiel.

Da trat ein Mann zu Gottes Ehre
Mit Kraft aus der beschränkten Bahn,
Und lehrte rein die heil'ge Lehre
Wie es ihr Stifter einst gethan.
Und ob der Bannstrahl zuckend blitzte,
Ob Tod ihm und Verderben droht;
Die ew'ge Vaterliebe schützte
Den Glaubensheld in jeder Noth.

Und, durch die höchste Kraft geleitet,
Führt er getrost das Werk hinaus;

Das Licht der Wahrheit wird verbreitet,
Und keine Stürme löschen's aus.
Noch strahlt's seit dreimal hundert Jahren
In seiner Glorie, weit und breit,
Und Millionen Christen-Schaaren
Lobsingen Gott dem Vater heut.

Weilt auch auf längst vergang'nen Tagen,
In trüber Wehmuth noch der Blick;
Es ist vorüber, und getragen,
Und nie kehrt jene Zeit zurück.
Nicht mehr, wie sonst, in Glaubensdingen
Erliegt das Herz dem schnöden Spott;
Und alle wahre Christen singen:
„Wir glauben all' an einen Gott!"

Werft nun vor Gott euch dankend nieder,
Und übt sein heiligstes Gebot;
Liebt alle Menschen, treu als Brüder,
Wie Christus liebte bis in Tod.
Denn nur der Liebe frommes Walten
Hebt Herz und Sinn zu Gott empor;
Nur Liebe lehrt uns Glauben halten
Und öffnet uns des Himmels Thor!

Wilh. L. Pohl.

Die verhängnißvolle Frühpredigt.

(Beschluß.)

An einem heitern Frühlingsmorgen des darauf folgenden Jahres standen zwei junge Wanderer am Fuße des Weinberges bei Görlitz, und betrachteten einen Denkstein, der erst vor Kurzem errichtet seyn mochte.

„Hier" sagte der Eine von ihnen „hier muß etwas vorgegangen seyn und zwar, wie es scheint, eben nichts Erfreuliches."

„Kannst wohl Recht haben!" erwiederte der Andere. „Vielleicht ist dies wohl der Ort, wo vor vielen Jahren ein Jugendfreund den andern ermordet haben soll. Hast nichts davon gehört, als gestern Abends der Castellan die Geschichte erzählte, der zu Ostritz im Weinhause einen Becher Wein ausleerte. Du warst erst eingeschlafen. — Komm, wir wollen uns dort auf jenen Hügel setzen, der in dieser schauerlichen Gegend dazu gemacht zu seyn scheint, den müden Wanderer zum Ausruhen einzuladen! denn, wie du siehst, ist er hier, wo ringsumher nichts weiter als Heidekraut und steiniger Boden ist, das einzige grüne Plätzchen."

So stiegen Beide den Hügel hinan, warfen ihre lastenden Felleisen von sich ab und ließen sich wieder ins frisch bethaute Frühlingsgras, das aber schon ziemlich die wärmende Sonne getrocknet hatte.

Nachdem nun der Andere dem Ersten alles das erzählt hatte, was wir bereits wissen, wurden sie plötzlich durch einen Dritten gestört, der unbemerkt in ihre Nähe gekommen war und sie recht freundlich begrüßte.

„Gewiß zwei Reisegefährten, die hier ausruhen?" sprach er darauf zu ihnen. „Woher kommt Ihr denn schon so früh am Tage?"

„Heute" sagte der Erste, „kommen wir von Ostritz; wir sind aber weit her: zwei Brüder aus Nürnberg, Buchdrucker, und wollen Beide gen Frankfurt, wohin wir verschrieben sind."

„Dem Anscheine nach," sprach der Andere, „ist der Herr ein Görlitzer? — Ei, das ist ganz erwünscht," fuhr er fort, als dieser durch sein freundliches Kopfnicken die an ihn gerichtete Frage beantwortet hatte; „da wird uns der Herr am besten sagen können, ob dem so sey, wie mir der Klosterkastellan erzählt hat, wahrscheinlich den Denkstein da unten betreffend?"

Und nun wiederholte er Alles, was er kurz vorher dem Bruder gesagt hatte.

„Ja!" versetzte der Görlitzer, „das ist Alles buchstäblich wahr. Doch da ich Euch gestört habe, so will ich Euch noch sagen wie es zuletzt geworden ist."

Er stieß seinen Stock in die Erde, legte beide Hände darauf und theilte ihnen Folgendes mit.

Freiwillig bekannte also der Bösewicht — dem aber Gott gnädig seyn wolle — noch an demselben Tage seine ruchlose That und bat flehentlich, die Gebeine des Ermordeten auszugraben und auf den Gottesacker zu bringen, ihm selbst aber doch recht bald seinen Lohn zu geben. Die ganze Stadt ward rebellisch; denn Jedermann schauderte ob der gottlosen That.

Kirchenräuber war er nicht; denn man entdeckte noch an eben dem Tage bei einem allgemein bekannten liederlichen Manne das entwendete Geld. Dieser hatte den Raub noch eher begangen, als der Schnee gefallen war.

Da sieht man abermals, wie es doch die Weisheit des Herrn zu lenken versteht, wenn heimliche Sünden an den Tag kommen sollen!

Nun der Kirchenräuber hat auch seinen Lohn dahin.

Teichler benahm sich aber vor den Richtern ganz anders, als in der Bastei. Seine Wildheit war in ruhige Fassung übergegangen, sein Aeußerliches aber war erbärmlich anzuschauen. Er gestand, daß er vor sechs und zwanzig Jahren dort, wo der Denkstein steht, seinen Jugendfreund zu Boden geschlagen, sodann aber mit seinem eigenen Halstuche vollends erwürgt, ihn mit Allem, was er bei sich gehabt und was in seinem Felleisen gewesen, in eine Grube geworfen und solche mit vielen Steinen, dergleichen, wie Ihr sehet, in großer Menge hier zu haben sind, angefüllt habe. — Er muß eine tüchtige Arbeit damit gehabt haben; denn ich versichere Euch, es waren Steine darunter, die wohl nicht leicht ein einzelner Mensch zu heben vermag.

Am folgenden Tage ward er auf einen Karren gesetzt und, von vielen tausend Menschen begleitet, hierher gefahren, um den Ort anzugeben, wo er den Ermordeten verschüttet hatte. Ich war auch unter der Menge und konnte Alles ganz genau mitansehen.

Der Mörder mußte sich dicht an den Rand der, während der Länge der Zeit wild bewachsenen Grube stellen, und es dauerte gar nicht lange — denn der Hände, Hacken und Schaufeln waren viele — so war dieselbe so weit von Steinen leer, daß die noch übrigen Knochen des Unglücklichen zum Vorschein kamen.

Schrecklicher Anblick, wenn man bedachte, durch welch eine unerhörte Bosheit diese hieher gekommen waren!

Von dem Felleisen waren auch noch einige Ueberbleibsel vorhanden; auch ein verrostetes Taschenmesser, auf dessen Klinge der Name: „Johannes Hanke" zu lesen war.

Als der Mörder die Knochen erblickte, sank er wie leblos zu Boden, und nur durchs Rütteln und Stoßen des Fuhrwerkes, auf welchem man ihn zurückbrachte, kehrte sein Leben zurück.

Die gefundenen Knochen wurden in einen dazu verfertigten Sarg gelegt und sodann auf dem Kirchhofe neben dem Grabe seiner Eltern in die geweihte Erde versenkt.

Als der Missethäter wieder zu sich gekommen war, weinte er bitterlich und seine Augen wurden nicht eher wieder trocken, bis daß er seinen Lohn empfing. Dies geschah, aus Erbarmen, den Tag darauf, indem er auf dem Markte der obern oder neuen Stadt enthauptet ward.

Und so ist denn eine, so lange Zeit hindurch verborgen gebliebene Missethat auf eine so wun-

derbare Weise an den Tag gekommen und nach Verdienst bestraft worden.

„Aber" fragte jetzt der Erste, „Joseph Teichler muß doch ein sehr bedeutendes Vermögen hinterlassen haben?"

„Ei ja wohl!" erwiederte der Görlitzer, „er war einer der wohlhabendsten Bürger unserer Stadt. Da er jedoch keine Blutsfreunde hinterlassen hat, so ist sein ganzes Vermögen der Stadt anheim gefallen. — Doch weil Euch euer Weg durch Görlitz führt, so will ich Euch begleiten und Euch das Haus zeigen, worin der Bösewicht gewohnt hat, das aber jetzt leer und öde steht."

Und die jungen Wanderer erhoben sich von ihrem grünen Rasensitze, nahmen ihre Bürde auf den Rücken und gingen mit dem so freundlich zuvorkommenden Manne in die Stadt.

Sie sahen das Haus, in welchem der Mörder seit vielen Jahren schon für seine Missethat gebüßt hatte, ehe sein verbrecherisches Haupt unter dem Racheschwerte dahin sank.

* * *

Die Begebenheit, die hier erzählt worden ist, gehört, der Hauptsache nach, in das Gebiet der Volkssagen, dergleichen wohl jeder Ort aufzuweisen hat. Nur die Angabe der Zeit und der Namen, so wie die weitere Ausschmückung der Geschichte, sind ein Produkt des Erzählenden.

Daß aber der Mörder so schnell hingerichtet wurde, darf uns nicht befremden. In der damaligen Zeit, wo Görlitz noch die Obergerichtsbarkeit ausübte, wurden dergleichen Missethäter, nicht selten ohne gehörige Untersuchung, in größter Eile hingerichtet. So lesen wir z. B. in Meister's Annalen: „Im Jahre 1547, Dienstag nach Esto mihi, brachte ein gewisser Gregorius Cunrad seinen Schwiegervater, Georg Girbig, Abends in der Dämmerung, ums Leben, gab sich selbst in der Wache an und wurde schon den Tag darauf enthauptet und mit seinem Schwiegervater in ein Grab gelegt."

Der Denkstein unten am Weinberge ist nicht mehr vorhanden, so wie auch das Rauhe und Wilde der Gegend nicht mehr zu erblicken ist.

Eine Kunststraße, auf beiden Seiten mit schattenreichen Kastanienbäumen eingefaßt, an die sich oben eine, bis zur Vorstadt reichende Obstbaum-Allee anschließt, erleichtert nicht nur dem Reisenden die Ersteigung dieses sonst mit vieler Beschwerlichkeit zu erklimmenden Berges, sondern bietet sogar ihm und dem jetzt lebenden Geschlechte einen der angenehmsten Spaziergänge dar. Heidekraut, Dorngesträuch und Feldsteine sind ganz verschwunden, und der sonst unangebaute Boden ist durch der Menschen Fleiß in tragbares Acker- und üppiges Wiesenland umgewandelt. Ein unbedeutender Steinbruch, dicht an der Straße, zeigt uns aber, wie reich diese Gegend noch jetzt an dem Material seyn würde, womit vor einigen hundert Jahren Joseph Teichler seine Frevelthat zu verdecken wußte, wenn nicht Menschenhände sie bei Seite geschafft hätten.

Vermischte Nachrichten.

Am 11ten Juni Abends gegen 10 Uhr entstand in dem Brauhause auf dem Dominio zu Deutschpaulsdorf bei Reichenbach ein Feuer, welches dasselbe nebst dem Malz- und Holzhause in Asche verwandelte.

Am 6ten Juni ertrank zu Lauban beim Baden im Queiß der 8 Tage dort in Arbeit ge-

standene Tischlergesell Franz Förster, gebürtig aus Alt-Mohrau bei Habelschwerdt, alt 19 Jahr. Derselbe wurde zwar bald darauf gefunden, doch aber blieben die angewandten Wiederbelebungsversuche fruchtlos.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten Juni endete der Gärtner und Schenkwirth Johann Gottlieb Weiner zu Rengersdorf bei Marklissa sein Leben durch den Strang. Schon seit einiger Zeit befand sich derselbe wegen Nahrungssorgen in der ängstlichsten Unruhe.

In Görlitz erhing sich in der Nacht vom 15ten zum 16ten Juni der 16 jährige Buchhändler-Lehrling Ernst Rostig, gebürtig aus Görlitz, in seiner Schlafkammer, aus Furcht vor der Strafe wegen einer seinem Lehrherrn entwendeten Geldsumme von circa 8 Thalern.

Zu Schömberg in Schlesien starb vor Kurzem ein Kind in Folge der Wirkung sogenannter Schlaftropfen, die ihm, um es zum Schlaf zu bringen, etwa 24 Stunden vorher von seiner Mutter waren eingeflößt worden.

Geboren.

(Görlitz.) Tit. Hrn. Carl Fried. Eduard Labes, Königl. Pr. Prem.-Lieutenant u. Adjut. im Garde Reserve Infanterie (Landwehr) Regimente, und Frn. Auguste geb. Großmann, Tochter, geb. den 1. Juni, get. den 12. Juni Anna Auguste. — Joh. Siegmund Schubert, Inwohn. allh., und Frn. Anna Rosine geb. Hilbig, Sohn, geb. den 12. Juni, get. den 12. Juni Johann August. — Mstr. Christian Gottlieb Pannike, B. u. Schneider allh., und Frn Joh. Elisab. geb. Neunert, Tochter, geb. den 1. Juni, getauft den 13. Juni Minna Pauline. — Joh. Gfried. Schnabel, Bürg., Zimmerhauerges. u. Stadtgartenbesitzer allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Diener, Tochter, geb. den 4. Juni, get. den 13. Juni Auguste Juliane. — Ernst Gottlob Suckert, Tuchscheererges. allh., und Frn. Ros. Apollonia geb. Tietze, Tochter, geb. d. 29. Mai, get. den 13. Juni Clara Auguste. — Joh. Gfried. Hofmann, Gartenpachter allh., und Frn Joh. Eleonore geb. Finzel, Sohn, geb. den 4. Juni, get. den 13. Juni Johann Ernst Gustav. — Ernst Gottlob Goldammer, verabschied. Soldat allhier, und Frn. Christiane Doroth. geb. Einsiedel, Tochter, geb. den 1. Juni, get. den 13. Juni Charl. Mathilde. — Joh. Gottfr. Hillmann, Inwohn. allh., und Frn. Joh. Eleonore geb. Frenzel, Sohn, geb. den 9. Juni, get. den 13. Juni Gustav Louis. — Joh. George Heinke, Kutscher allh., und Frn. Anna Maria geb. Walther, Sohn, geb. den 3. Juni, get. den 13. Juni Heinrich Wilhelm. — Mstr. Joh. Glieb. Gerasch, B. u. Tuchmacher allh., u. Frn. Johanne Charlotte geb. Marks, Sohn, geb. den 29. Mai, getauft den 15. Juni Johann Moritz. — Mstr. Friedrich August Estel, B. u. Tuchmach. allh., und Frn. Christiane Dorothea geb. Mehrfurth, Tochter, geb. den 8. Juni, get. den 16. Juni Christiane Juliane Bertha. — Joh. Christiane geb. Himpel, unehel. Zwillingtochter, geb. den 14. Juni, get. den 14. Juni Johanne Amalie. — Joh. Carl Petzold, Ziegelmstr. in hiesiger Ziegelscheune, und Anna Rosine geb. Kahle, unehel. Tochter, geb. den 9. Juni, get. den 15. Juni Johanne Christiane Rosalie.

Gestorben.

(Görlitz.) Hr. Joh. Carl Traugott Förster, Candidat der Theologie, Administrator und erster Lehrer des hiesigen Waisenhauses, gest. den 14. Juni, alt 79 Jahr. 1 M. 20 T. — Matthäus Gersky, Kutscher aus Tomeszow, gest. den 10. Juni, alt gegen 30 Jahr. — Joh. George Sonntags, Steinsetzer allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Röhling, Sohn, Johann Carl Wilhelm, gest. den 11. Juni, alt 6 M. 2 T. — Joh. Siegemund Schuberts, Inwohners allh., und Frn. Anna Ros. geb. Hilbig, Sohn, Joh Aug., gest. den 14. Juni, alt 2 T. — Mstr. Joh. Ernst Strohbachs, B. Huf- und Waffenschmieds allh., und Frn. Joh. Christiane Gottliebe geb. Pietsch, Tochter, Gottliebe Agnes, gest. den 14. Juni, alt 20 Tage. — Mstr. Ernst Heinrich Bergmann, Bürg. und Weißbäcker allh., und Frn. Christiane Eleon. geb. Israel, Sohn, todtgeb. den 16. Juni. — Joh. Gottl. Wirths, B. und. Hausbesitzer allhier, und Joh. Christiane geb. Günther, unehel. Sohn, Carl Louis, gest. den 14. Juni, alt 2 M. 14 T. — Johanne Christiane Himpel, unehel. Zwillingssohn, todtgeb. den 14. Juni.

Höchste Marktpreise vom Getreide.

Der Preußische Scheffel.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Görlitz, den 17. Juni 1830 .	2	5	1	12½	1	2½	—	27½
Hoierswerda, den 19. Juni .	2	7½	1	17½	1	3¾	1	2½
Lauban, den 16. Juni . . .	2	10	1	15	1	3½	—	25
Muskau, den 19. Juni . .	2	7½	1	17½	1	3¾	1	2½
Spremberg, den 19. Juni. .	2	7½	1	17½	1	3¾	1	2½

Der amtliche Nachlaß des am 21sten März c. allhier verstorbenen Justizcommissar und Notar Carl Gottfried Heinitz, an Manualacten, auch Urkunden und dergleichen, ist mittelst Specification zu unserer Registratur abgegeben worden, und wird solches denjenigen, welche mit dem Verstorbenen in Geschäftsverbindung gestanden, hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, sich wegen Ausantwortung der ihnen gehörigen Scripturen binnen 3 Monaten bei uns zu melden, oder zu gewärtigen, daß diese Scripturen den legitimirten Erben des Verstorbenen sodann werden ausgeantwortet werden. Das Verzeichniß der gedachten Scripturen ist bei hiesiger Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen.

Görlitz, den 4ten Juni 1830. Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das von dem zu Buchwalde verstorbenen Gärtner Gottfried Pusch hinterlassene auf 370 Thlr. taxirte zu Dobers belegene Ackergrundstück nebst dazu gehörigen Wiesenfleck soll im Wege der Execution in dem auf den

30sten August 1830

Vormittags 10 Uhr zu Dobers anstehenden peremtorischen Termine an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, und der Zuschlag an ihn erfolgen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Halbau, den 9ten Juni 1830.

Adelich von Rabenausches Gerichtsamt von Dobers.
Häseler.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz wird der diesjährige Johannis-Markt allhier, wegen Umlegung des Straßen-Pflasters im hiesigen Orte, nicht den 23sten d. M., sondern erst den 9ten August c. abgehalten werden.

Reichenbach bei Görlitz, den 18ten Juni 1830. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des zum Bau der Futtermauer am hiesigen Neißhospital erforderlichen eichnen Holzes, nämlich zu

160 Stück Pfählen, 6 bis 10 Fuß lang, 9 bis 10 Zoll stark,
282 laufende Fuß-Schwellen, von 10 bis 12 Zoll stark,
49 Stück 2 Zoll starke Pfosten, 14 Fuß lang, 12 Zoll breit, und
20 6/4 kieferner Stämme Bauholz

an den Mindestfordernden verdungen und deshalb ein öffentlicher Licitationstermin am 28sten Juni c., Vormittags um 9 Uhr in der Vorstube des rathhäuslichen Sessions-Zimmers hierselbst abgehalten werden, zu welchem Unternehmungslustige sich einzufinden und ihre Forderungen abzugeben eingela-

den werden, da Nachgebote nicht Statt finden. Die diesfälligen Licitations-Bedingungen können vom 19ten d. Monats ab auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei näher eingesehen werden.

Görlitz, am 15ten Juni 1830.

Die Deputation zu milden Stiftungen.

Bekanntmachung.

Da die Brau- und Brennerei auf dem Dominio zu Ober-Bellmannsdorf auf kommende Michaelis wieder aufs Neue verpachtet werden soll, so werden cautionsfähige und mit gehörigen Zeugnissen versehene Pachtlustige hiermit eingeladen, sich deshalb bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

In Leopoldshain bei Görlitz steht eine Freihäuslernahrung, wozu 6 Dresdner Scheffel gutes Ackerland und 1½ Dresdner Scheffel eingezäuntes Gartenland mit 24 Stück Obstbäumen von verschiedenen guten Sorten gehören, sogleich aus freier Hand zu verkaufen, und können einige Hundert Thaler gegen Verzinsung darauf stehen bleiben. Das Wohnhaus, welches im Jahre 1827 neu und massiv erbaut worden ist, ist 2 Stock hoch, enthält 3 Stuben, 3 Kammern, einen geräumigen Boden, ein Gewölbe und einen Keller, so wie einen gewölbten Kuhstall. Die Scheune, nahe am Wohnhause gelegen, ist ebenfalls im Jahre 1827 erbaut, und mit Ziegeln gedeckt. Dieses Grundstück würde sich auch für einen Handelsmann sehr gut eignen, da die Gebäude dazu passend sind, und alle Kauflustige erfahren das Nähere hierüber bei dem unterzeichneten Eigenthümer in Leopoldshain.

Johann Gottfried Siegismund, Schäfer.

In Nieder-Langenau bei Görlitz ist die zu dem Bauergute Nr. 204 gehörige Schmiedewerkstatt mit Wohnung vom 1sten August d. J. ab zu verpachten, und alles Weitere hierüber bei dem Eigenthümer daselbst zu erfragen. Zugleich wird hier noch bemerkt, daß diese Schmiedewerkstatt sich auch für einen Schlosser eignet, und daß in dem genannten Dorfe noch kein Schlosser ansäßig ist.

Einem geehrten Handel- und Gewerbetreibenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von mir hierorts betriebene Eisen-Geschäft am heutigen Tage

den Herren **Schuster & Gutsch**

käuflich überlassen habe.

Indem ich noch für die mir vielfach gewordenen Beweise von Vertrauen bestens danke, verbinde ich damit die Bitte: dasselbe auf meine Herren Nachfolger zu übertragen.

Görlitz, den 24sten Mai 1830. Christian Gottlieb Schink.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns mit unserm vollständigen Lager von Stahl- und Blech, Band-, Zain- und allen Arten Stab- und Gittereisen, Pflug- und Hacken-Scharen aus den besten Hütten Ober-Schlesiens und der hiesigen Gegend; eben so mit allen Arten rohen eisernen Gußwaaren, als: Kessel, Mörser, Ofentöpfe, Wellzapfen, Falz- und Heerd-Platten, Pferde-Krippen und Rauffen u. a. m., und fügen hierbei nur noch die Versicherung hinzu: daß wir es uns in reeller und möglichst billiger Bedienung Niemand zuvorthun lassen, und deshalb dem Vertrauen unserer geehrten Abnehmer, um welches wir bitten, gewiß stets entsprechen werden. — Görlitz, im Juni 1830. Schuster et Gutsch, am Reichenbacher Thor.

Saidschützer, Püllnaer, Selter's, Eger, Marienbader, Kreuzbrunnen, so wie auch Salzbrunnen diesjähriger Füllung empfing C. Pape in Görlitz.

Flinsberger und Struvischen Selterbrunnen erhielt

Michael Schmidt in Görlitz.

Motten- und Wanzen-Vertilgungs-Mittel

ist zu haben bei Michael Schmidt in Görlitz.

In der 5ten Classe 61ster Lotterie fielen in mein Comtoir folgende Gewinne:

500 Rthlr. auf No. 43073.
500 = = = 72597.
100 = = = 49083. 52709. 67690. 78295.
50 = = = 485. 40197. 43071. 75. 77. 49052. 72. 49560. 52703. 12. 67428. 67677. 78. 72554. 59. 70. 79. 85. 89. 90. 99. 78288. 81704. 31. 42. 55. 67. 69. 84. 85.
40 = = = 478. 83. 1985. 40200. 43078. 49073. 77. 86. 90. 91. 96. 100. 49552. 52706. 7. 67424. 25. 26. 32. 67680. 81. 83. 85. 96. 72553. 56. 57. 58. 65. 78. 80. 82. 83. 87. 88. 92. 96. 81724. 28. 39. 43. 47. 59. 62. 63. 72. 75. 93. 99.

Rothenburg, den 14ten Juni 1830. J. G. Neumann.

Gewinne 61ster Lotterie.

1 Gewinn auf No. 30139. = = = = = = = = = = = = = . = 1500 Rthlr.
1 Gewinn auf No. 31639. = = = = = = = = = = = = = = = 1000 „
3 Gewinne auf No. 5912. 26417. und 69083. à 500 Rthlr. 1500 „
4 Gewinne auf No. 4513. 26430. 51097. und 69095. à 100 Rthlr. 400 „
34 Gewinne auf No. 4533. 30104. 5. 11. 30114. 27. 32. 31629. 44. 47. 26425. 26. 28. 47394. 95. 47401. 48502. 91. 98. 58431. 58432. 35. 36. 40. 69039. 82. 90. 96. 69523. 33. 34. 37. 93. 74311. à 50 Rthlr. = = = = = = = = = = 1700 „
34 Gewinne auf No. 4523. 17544. 45. 48. 26427. 30118. 19. 21. 23. 24. 29. 30135. 36. 37. 31626. 40. 43448. 52. 46116. 20. 47396. 97. 47402. 48508. 69040. 80. 91. 94. 97. 69529. 32. 74310. 17. à 40 Rthlr. = = = = = = = 1360 „

Gold = Summe 7460 Rthlr.

und sind wieder Loose in Ganzen, Halben und Vierteln zu haben in Schönberg bei

Mendelssohn, Unter = Einnehmer.

Wohnorts = Veränderung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr in Rothenburg, sondern in Schönberg wohne, und bemerke hiebei zugleich, daß ich die mehresten Donnerstage in Görlitz im Gasthofe zum goldenen Baum anzutreffen bin.

Schönberg, im Juni 1830. M. Mendelssohn.

Birken = Reißig wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Gelegenheiten nach Flinsberg und Salzbrunn werden von heute an bis zum 30sten Juli gesucht; von wem? sagt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

---

* * * Wer am 14ten Juni in Görlitz eine Cassen = Anweisung hat liegen lassen, kann solche gegen Ausweis und Erstattung der Insertions = Gebühren bei dem Feilenhauer Kindermann sen. daselbst, Klostergasse Nr. 36, wieder bekommen.

Ende des zweiten Quartals.